

# Dein Konstanz.

**SPD**



## **KOMMUNALWAHLPROGRAMM FÜR 2024-2029**

DER SPD-ORTSVEREINE KONSTANZ UND DETTINGEN-WALLHAUSEN  
FÜR DIE GEMEINDERATSWAHL KONSTANZ

## EINLEITUNG

Konstanz ist eine attraktive Stadt unterschiedlicher Menschen und vielfältiger Stadtteile. Wir als SPD sehen uns seit über 150 Jahren in der **Verantwortung**, soziale Anliegen, **Gemeinwohl** und **Solidarität** immer wieder neu zu organisieren. Uns ist wichtig, die Bedürfnisse aller Einwohnerinnen und Einwohner in den Blick zu nehmen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft und Einkommen. Wir stehen ein für Solidarität insbesondere mit den Schwächsten in der Gesellschaft. Wir laden alle Bürgerinnen und Bürger ein, mit uns gemeinsam diese Ziele zu verwirklichen und Konstanz als einen Ort zu bewahren und zu gestalten, an dem alle Menschen gerne und sicher leben, arbeiten, ihre Fähigkeiten und Interessen einbringen und sich zuhause fühlen. Eines ist für uns dabei klar: **Rassismus, Faschismus, Antisemitismus, Islam- und Demokratiefeindlichkeit jeder Art darf in Konstanz kein Raum gegeben werden.**

Auch in den kommenden fünf Jahren wollen wir einen entscheidenden Beitrag zu einer funktionierenden, lebenswerten Stadt leisten. Dazu gehören für uns z.B. bezahlbares Wohnen sowie weitere Investitionen in Kitas und Schulen, um die Chancengerechtigkeit zu erhöhen sowie die Integration und den Bildungserfolg der jungen Generation zu unterstützen. Wir arbeiten an einem gut ausgebauten, nachhaltigen Verkehrskonzept für eine möglichst autoarme Innenstadt mit öffentlichen Plätzen als Begegnungsräume. Zur klimaneutralen, nachhaltigen Stadtentwicklung gehört für uns auch der Ausbau der regenerativen Energie- und Wärmeversorgung. Mit Kooperationen von Wissenschaft und Wirtschaft erhöhen wir die Innovationskraft unserer Stadt. Sport und Kultur sind ebenso bedeutsam, sie leisten einen wichtigen Beitrag für Begegnung und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Zu einer erstrebenswerten Stadtentwicklung gehört auch bürgerschaftliches Engagement als tragendes Element. Dieses Engagement wollen wir noch stärker unterstützen.

## 1. BEZAHLBARES WOHNEN ERMÖGLICHEN

Wohnungen sind in Konstanz knapp und teuer. Immer mehr Menschen wohnen sich in unserer Stadt buchstäblich arm. Arbeitsplätze bleiben teils unbesetzt, weil neue Mitarbeitenden keine Wohnungen finden. Wohneigentum bleibt selbst für Besserverdienende ein Traum. Wir setzen unseren Schwerpunkt auf eine am Gemeinwohl orientierte Wohnungspolitik. Dabei sind wir überzeugt: Ohne Neubau lassen sich die Wohnungsprobleme in Konstanz nicht lösen.

### MEHR WOHNRAUM SCHAFFEN

Mit dem **Handlungsprogramm Wohnen** haben wir im Gemeinderat ehrgeizige wohnungspolitische Ziele formuliert. Wir wollen es **fortschreiben und beschleunigt umsetzen**. Die Stadtplanung sollte sich dabei vorrangig auf die Flächen in unserer Stadt konzentrieren, auf denen schnell ein Baurecht geschaffen werden kann und die für eine soziale Siedlungsentwicklung in Frage kommen. Planungsprozesse für Wohnraum müssen schneller werden, auch wenn dafür andere Vorhaben zurückgestellt werden müssen.

Wir achten darauf, dass Wohngebiete flächen- und energiesparend entwickelt werden. Ziel ist, dass diese autoarm und gut für den öffentlichen Verkehr erschlossen sind sowie über angemessene Fuß- und Radwegverbindungen verfügen. Bei der Entwicklung bestehender und neuer Wohngebiete räumen wir Konzepten, die **bezahlbares Wohnen für breite Schichten der Bevölkerung sicherstellen**, den Vorrang ein. Dabei nutzen wir neue baurechtliche Instrumente wie den sektoralen Bebauungsplan.

### VORAUSSCHAUENDE GRUNDSTÜCKSPOLITIK FÜR EINE SOZIALE INFRASTRUKTUR UMSETZEN

Der Anstieg der Grundstückspreise ist ein zentraler Kostentreiber im Wohnungsbau. Die Stadt Konstanz verfügt über Instrumente, dagegen vorzugehen. Diese wollen wir konsequent nutzen und so für eine soziale, gemeinwohlorientierte Bodenpolitik sorgen. Wir wollen **Bodenspekulationen verhindern und sozial-ökologisches Bauen fördern**. Hierfür halten wir am Konstanzer Grunderwerbsmodell fest (kein Bebauungsplan, solange die Stadt nicht mehr als 50 % der überplanten Grundstücke besitzt) und streben eine Ausweitung an. Wenn Grundstücke der Stadt an Dritte verkauft werden, ist eine vorrangige Rückkaufoption sowie ein allgemeines Vorkaufsrecht für die Stadt zu vereinbaren. Zudem soll Erbpacht dort genutzt werden, wo sie wohnungspolitischen Vorteile verspricht.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Stadt eine **aktive Bodenvorratspolitik** betreibt, also Grundstücke für den Wohnungsbau und soziale Infrastruktur vorausschauend erwirbt. Außerdem sollen Grundstücke über das Prinzip der Konzeptvergabe veräußert werden, wobei die angestrebte soziale Nutzung Vorrang vor dem erzielbaren Kaufpreis hat.

### WOBAK STÄRKEN FÜR MEHR BEZAHLBAREN WOHNRAUM

Die städtische Wohnungsbau GmbH Konstanz (WOBAK) gehört zu den Leuchttürmen der kommunalen Wohnungswirtschaft in Baden-Württemberg. Sie ist wirtschaftlich gefestigt. Daher ist es vertretbar, wenn sie nicht bei allen Neubauprojekten die volle Kostendeckung anstreben muss. Die Stadt muss dieses konjunkturpolitisch sinnvolle Handeln bei Bedarf durch Eigenkapitalhilfen unterstützen, indem **städtische Grundstücke zu günstigen Konditionen an die WOBAK übertragen** werden. Wir stehen zur sozialen Ausrichtung der WOBAK und versetzen sie in die Lage, die Herausforderungen einer nachhaltigen Wärmeversorgung zu tragen.

### WOHNUNGSBESTAND SICHERN

Das Verbot der Zweckentfremdung von Wohnraum und die Zweitwohnungssteuer wurden von uns durchgesetzt. Sie sind wichtige Instrumente gegen einen ungesunden Verdrängungsdruck durch den Tourismus. Wir entwickeln sie weiter und setzen uns dafür ein, **die Einnahmen aus der Zweitwohnungssteuer konsequent und zweckgebunden in den Wohnungsbau zu reinvestieren**.

### **NEUE WOHNFORMEN FÜR ALLE ERMÖGLICHEN**

Unsere Stadtgesellschaft wandelt sich und damit wächst auch der Bedarf an anderen Wohnformen. **Wir achten darauf, dass Wohnprojekte, Baugemeinschaften und neue Modelle des gemeinschaftlichen Wohnens eine faire Chance erhalten.**

Der Bedarf für junges Wohnen ist hoch. Wir unterstützen daher das Studierendenwerk seezeit bei der Anmietung und Schaffung neuen Wohnraums für Studierende. Auch den Bau von Azubi-Wohnheimen wollen wir schnellstmöglich auf den Weg zu bringen.

Zu viele Wohnungen sind nicht altersgerecht und kaum für mobilitätseingeschränkte Menschen geeignet. **Wir unterstützen den Bau neuer und den Umbau bestehender Wohnungen in barrierearm oder barrierefrei zugängliche Wohnungen.** Mit Beratungsangeboten für barrierefreies und altersgerechtes Wohnen können Seniorinnen und Senioren dabei unterstützt werden, möglichst lange ein selbstständiges Leben in der eigenen Wohnung zu führen.

Ohne angemessene Wohnungsangebote vor Ort lassen sich viele Stellen nicht besetzen. Deshalb setzen wir uns dafür ein, mehr **Wohnraum für Mitarbeitende der Stadt** und ihrer Einrichtungen wie etwa die Spitalstiftung und die Stadtwerke zu schaffen. Dabei streben wir Kooperationen mit der Konstanzer Wirtschaft und sozialen Organisationen an.

### **BESTEHENDE GEWERBEGEBÄUDE FÜR WOHNZWECKE UMNUTZEN**

Wir setzen uns dafür ein, die Möglichkeiten der neuen Flächennutzungsart des urbanen Gebiets anzuwenden, um Flächen in oder am Rande von Gewerbegebieten, insbesondere Handelsflächen, für Wohnzwecke nutzbar zu machen. Dabei achten wir darauf, dass gewerbliche Arbeitsplätze nicht gefährdet werden.

### **MITSPIEGEL UM MIETENMONITOR ERGÄNZEN**

Die Berichte über den Wohnungsmarkt mit der Bodenrichtwertkarte und dem Mietspiegel werden wir durch einen Mietenmonitor ergänzen. Mit Hilfe des Mietenmonitors kann der Wohnungsmarkt auf Verstöße gegen die Mietpreisbremse untersucht und Fälle von Mietwucher entdeckt werden.

## 2. FÜR EIN SOZIALES UND SOLIDARISCHES KONSTANZ

In Konstanz sollen sich alle Einwohnerinnen und Einwohner, Jung und Alt, schon lange in Konstanz Wohnende und Neuzugezogene, wohlfühlen. Wo besondere Unterstützung vonnöten ist, muss diese verfügbar sein. Bürgerinnen und Bürger, die sich für das Gemeinwohl und den gesellschaftlichen Zusammenhalt engagieren, haben mit der SPD eine verlässliche Partnerin an ihrer Seite.

### FAMILIEN BESSER UNTERSTÜTZEN

Konstanz ist ein teures Pflaster, nicht nur für Familien. Das geringe Angebot an Wohnraum und die hohen Mieten tragen im hohen Maße dazu bei, dass junge Familien die Stadt verlassen oder sich von vornherein gegen Konstanz als Wohn- und Arbeitsort entscheiden. Dies können wir so nicht hinnehmen. Seit vielen Jahren ist die SPD die treibende Kraft in der Konstanzer Wohnpolitik.

Konstanz bietet Familien ein reichhaltiges **Beratungs- und Unterstützungsangebot**. Wichtig sind uns insbesondere die frühen Hilfen sowie die Familienzentren in den Stadtteilen, wo wir als Stadt schon viel erreicht haben. Es kommt jetzt darauf an, diese **Angebote bei jenen Familien bekannter zu machen, die mit Herausforderungen zu kämpfen haben**. Auch muss der Zugang zu diesen Angeboten erleichtert werden, etwa durch Hilfe bei Ämterkontakten (inkl. Jobcenter).

Wir haben bereits mehrfach beantragt, dass der **Sozialpass Teil einer multifunktionalen KonstanzCard** wird. Diese könnte sowohl als Bezahl- als auch Rabattkarte genutzt werden. Dadurch kann vermieden werden, dass Personen, die Sozialleistungen empfangen, stigmatisiert werden. Um den Verwaltungsaufwand zu reduzieren, sprechen wir uns dafür aus, dass der Konstanzer Sozialpass künftig für zwölf statt wie bisher nur für sechs Monate gültig ist.

### EHRENAMT STÄRKEN UND WÜRDIGEN

Für den gesellschaftlichen Zusammenhalt sind Vereine, Initiativen, Nachbarschaftshilfen und Blaulichtorganisationen wesentliche Kraftzentren unserer Stadt. Diese überaus sinnstiftende Beschäftigung im Ehrenamt geht jedoch häufig mit bürokratischem Aufwand und juristischen Herausforderungen einher. So wird es immer schwieriger, Mitstreiterinnen und Mitstreiter zu finden – gerade auch für verantwortliche Positionen. Dies wollen wir ändern. Wir fordern, ein **Haus der Vereine und des Engagements als Anlaufpunkt und Kompetenzzentrum** zu gründen. Das Haus der Vereine und des Engagements ist barrierefrei einzurichten und es muss gut mit dem ÖPNV erreichbar sein. Neben Räumlichkeiten (Konferenzraum, Sportfläche) soll auch fachkundiges Personal die engagierten Bürgerinnen und Bürger bei bürokratischen Herausforderungen unterstützen und über Fördergelder informieren. Das Haus der Vereine und des Engagements wäre ein Ort für regelmäßige Austauschtreffen zwischen den Vereinen und Aktiven mit Vertreterinnen und Vertretern der Stadt Konstanz. So würden Synergien genutzt, ehrenamtliche Initiativen im nachbarschaftlichen Umfeld gestärkt und eventuelle Probleme schnell angegangen. Hier kann eine Bürgerstiftung wertvolle Arbeit leisten, für deren Gründung wir uns einsetzen.

Uns ist wichtig, dass soziales Engagement in unserer Stadt Wertschätzung erfährt. Wir fordern daher, dass unsere Konstanzer **Engagierten durch die Stadtverwaltung noch stärker öffentlich gewürdigt** werden. Wie wichtig uns dieses Thema ist, zeigt sich auch darin, dass wir im Jahr 2023 eine eigene Auszeichnung gestiftet haben unter dem Titel „Mit Herz für andere“.

### SOLIDARITÄT UND GEMEINSINN FOKUSSIEREN

Jeder Mensch kann im Laufe seines Lebens in eine schwierige Situation geraten und Hilfe benötigen. Dafür braucht es **eine gut aufgestellte Präventionsarbeit**. Angebote wie u. a. die mobile Jugendhilfe, die Psychologische Beratungsstelle und die Sozialberatung werden wir weiterhin fördern und bedarfsgerecht ausbauen. Bekannter werden müssen aus unserer Sicht die präventiven Anlaufstellen für den Fall des Wohnungsverlustes. In Zusammenarbeit mit der AGJ wollen wir sicherstellen, dass die städtischen Notunterkünfte nicht zur Endstation werden. Dabei setzen wir

auch auf innovative Kooperationsprojekte mit Unternehmen, Eigenbetrieben und Organisationen zur Vermittlung in Arbeit und Wohnraum.

Die **städtischen Schutz- und Integrationsmaßnahmen** müssen alle erreichen, die potentiell Bedrohungen ausgesetzt sind. Dies betrifft insbesondere auch Frauen mit Zuwanderungsgeschichte. Uns ist es wichtig, dass diese Frauen ihre Rechte kennenlernen. Hier muss mehr Aufklärungsarbeit geleistet werden. Konstanz ist die einzige Stadt im Land Baden-Württemberg mit einem eigenen Sozial- und Jugendamt. Das Amt muss unbedingt in städtischer Hand bleiben, damit wir wichtige Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien weiterhin gestalten und lenken können.

Wir unterstützen die Schaffung eines professionellen **Beratungsangebots für Menschen aus der LGBTQIA\*-Community**.

Der Erwerb von Menstruationsprodukten stellt für knapp jede fünfte Frau in Deutschland eine finanzielle Belastung dar. **Menstruationsprodukte müssen in allen öffentlichen Gebäuden frei zugänglich sein**. Für die Umsetzung dieses Gemeinderatsbeschlusses setzen wir uns weiter ein.

### **PRÄVENTIONSARBEIT IN DEN VORDERGRUND STELLEN**

In der Präventionsarbeit ist uns wichtig, dass mögliche Konflikte frühzeitig erkannt, unterschiedliche Interessen fair ausbalanciert und entsprechende Strukturen für ein respektvolles Miteinander geschaffen werden. Potenzielle Angsträume in der Stadt wie z. B. Unterführungen und dunkle Parkwege müssen technisch umgestaltet und ausgestattet sowie regelmäßig gewartet werden. Der städtische Präventionsrat sollte, wie bereits von uns gefordert, um eine geflüchtete Person erweitert werden.

Wir unterstützen die Schaffung des neuen Hauses des Jugendrechts zur gemeinsamen Bekämpfung von Kinder- und Jugendkriminalität, weil jedes Kind und jeder Jugendliche eine faire Chance auf eine gute Zukunft bekommen muss.

## 4. DEMOKRATIE UND TEILHABE STÄRKEN

Die Mitglieder der SPD treten seit ihrer Gründung für eine freie und demokratische Gesellschaft ein. Wir wissen, dass Demokratie gelernt und gelebt werden muss. Daher setzen wir uns für mehr Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung ein und für mehr Transparenz in demokratischen Prozessen. Jede Einwohnerin und jeder Einwohner soll sich einbringen können, wenn für sie bzw. ihn wichtige politische Entscheidungen anstehen. Personen mit sprachlichen, körperlichen oder kognitiven Herausforderungen müssen hierfür entsprechend unterstützt werden.

### GEMEINDERATSARBEIT TRANSPARENTER GESTALTEN

Misstrauen wächst, wenn Prozesse und Entscheidungen nicht nachvollziehbar und intransparent sind. Auch dank unseres Einsatzes ist es gelungen, dass die Sitzungen des Gemeinderats in Form eines Video-Podcasts für alle Interessierte im Internet für mehrere Wochen abrufbar sind. Das Podcast-Angebot wollen wir zumindest auf den Haupt-, Finanz- und Klimaausschuss ausweiten.

Wir werden uns auch weiterhin dafür einsetzen, dass die Bürgerinnen und Bürger **durch eine Abstimmungsanlage noch besser nachvollziehen** können, **wie einzelne Rätinnen und Räte sowohl im Gemeinderat als auch in den Ausschüssen zu Entscheidungsvorlagen abgestimmt haben**.

### BÜRGERINNEN- UND BÜRGERBETEILIGUNG INTENSIVIEREN

Wir unterstützen die **Einführung von Bürgerinnen- und Bürgerräten**, die sich für eine begrenzte Zeit mit einem kommunalpolitisch relevanten Thema beschäftigen. Bürgerinnen- und Bürgerräte, die einen guten Querschnitt der Bevölkerung abbilden, stärken unsere Demokratie und sie unterstützen die Meinungsbildung im Gemeinderat. Neuen Beteiligungsformaten sind wir offen gegenüber eingestellt.

### JUGENDVERTRETUNG STARK MACHEN

Die demokratische Beteiligung von jungen Menschen ist uns ein besonderes Anliegen. Wir sind froh, dass auf unsere Initiative hin eine demokratisch gewählte Jugendvertretung für Konstanz Realität geworden ist. **Wir unterstützen die Jugendvertretung** auch weiterhin, damit junge Menschen in Konstanz ihre Ideen einbringen und umsetzen können.

Um die Anzahl der Kandidierenden aus allen Schularten und Ausbildungsbereichen zu erhöhen, wollen wir die Öffentlichkeitsarbeit im Zusammenhang mit der Wahl für die Jugendvertretung intensivieren. Zudem müssen die Jugendlichen kontinuierlich und zielgruppenspezifisch über die erfolgreichen Projekte der Jugendvertretung informiert werden.

### INKLUSION UND INTEGRATION FÖRDERN

Wir wünschen uns eine bessere Unterstützung **für Personen mit besonderen Herausforderungen**. Schülerinnen und Schüler mit entsprechendem Bedarf sollen verlässlich auf eine Schulbegleitung zurückgreifen können. Bei der Gestaltung von Straßen, Plätzen, Freizeitflächen und öffentlichen Gebäuden sollen die **Erfordernisse von Personen mit körperlicher, psychischer oder kognitiver Beeinträchtigung** ausdrücklich berücksichtigt werden.

Städtische Verwaltungsprozesse und Entscheidungen werden leicht als intransparent wahrgenommen, wenn Mitteilungen und Formulare kaum verständlich sind. Darum fordern wir die **konsequente Verwendung von einfacher inklusiver Sprache** in der Kommunikation mit den Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt. Wenn nötig, kann dies auch parallel zu rechtlich verbindlichen Formulierungen erfolgen. Hierfür müssen zunächst die Dokumente identifiziert werden, über die die Stadtverwaltung (inkl. Eigenbetriebe) „Formulierungshoheit“ besitzt.

## 4. CHANCENGLEICHHEIT DURCH BILDUNG

Bildung ist Menschenrecht und die wichtigste Ressource unseres Landes. Wir stehen für qualitativ hochwertige Bildung sowie für gleiche Bildungschancen für alle Menschen, unabhängig von Vermögen, sozialem Status oder Herkunft. Als Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten setzen wir uns für kostenfreie Bildungsangebote insbesondere für die Jüngsten ein.

### KINDERBETREUUNG UND SPRACHFÖRDERUNG AUSBAUEN

Noch immer erhält nicht jedes Kind in Konstanz den benötigten Krippen- oder Kitaplatz. In den **Ausbau der Kinderbetreuung** muss daher weiter investiert werden. Hierzu ist vor allem mehr qualifiziertes und gut bezahltes Personal notwendig. Beim Ausbau von Krippen- und Kitaplätzen und für die **Fachkräftegewinnung** in diesem Bereich müssen alle Möglichkeiten ausgeschöpft werden, z. B. die Umnutzung von Räumlichkeiten, die Beratung von Unternehmen für die Einrichtung von Betriebskitas, der Bau von Mitarbeitendenwohnungen für Erzieherinnen und Erzieher und eine städtische Weiterbildungsinitiative. Wir stehen für einen integrativen Ansatz bei der Zuteilung von Kita-Plätzen: Ziel ist eine gute soziale Durchmischung in den Krippen- und Kindergartengruppen.

Auf Landesebene fordern wir seit Jahren ein für die Nutzerinnen und Nutzer kostenfreies Kita-Angebot. Da die Landesregierung hier bisher nicht tätig wurde, sind wir auf alternative Finanzierungsmodelle angewiesen. Die zum Jahr 2024 eingeführte einkommensabhängige Gebührentaffelung bei den KiTa-Gebühren unterstützen wir, weil starke Schultern einen größeren Beitrag leisten können als schwächere. Gleichwohl wollen wir die Auswirkungen des neuen Modells genau im Blick behalten. Unser Fokus richtet sich dabei insbesondere auf Nachbesserungen zur **Entlastung von Familien mit geringem und mittlerem Einkommen**. Damit die Gebühren künftig nur moderat steigen, setzen wir uns weiterhin beim Bund und beim Land für Entlastungen der Eltern und Kommunen bei den KiTa-Kosten ein.

Die aktuelle Pisa-Studie macht deutlich, dass wir als Kommune den Fokus noch stärker auf die frühkindliche Sprachförderung legen müssen. Eine **besser ausgestattete und professionalisierte Sprachförderung** in den Kindertageseinrichtungen und in der Tagespflege trägt auch zu einer gelingenden Integration und mehr Chancengerechtigkeit bei. Diese Anstrengung müssen in den allgemeinbildenden und beruflichen Schulen fortgesetzt und durch Maßnahmen zur Gesundheitsförderung ergänzt werden.

### IN SCHULEN INVESTIEREN

Die vielfältige Schullandschaft bietet Eltern die größtmögliche Auswahl an Schulen für ihr Kind. Ausreichend Nachfrage ist Voraussetzung für stabile Schulstandorte. Dem Eltern- und Schülerwillen tragen wir dabei Rechnung.

Wir setzen uns insbesondere für den weiteren qualitativen Ausbau der Ganztagsbetreuung an unseren Grundschulen ein. **Grundschulen, die sich auf den Weg zur Ganztagsgrundschule machen wollen, können auf unsere volle Unterstützung bauen**. Da der Sanierungs- und Erweiterungsbedarf an vielen Schulen groß ist, muss hier weiter investiert werden.

Wir unterstützen den Vorschlag, im Hafner eine neuartige Verbundschule aus Gemeinschaftsschule und Gymnasium einzurichten. Wir sprechen uns zudem für eine **Ganztagsgrundschule in Wahlform im Hafner** aus.

Viele Schülerinnen, Schüler und Auszubildende kämpfen mit schulischen, beruflichen und sozialen Problemen, die ihre Gesundheit und ihren Lernerfolg beeinträchtigen. Dies gilt vermehrt seit Corona. Wir wollen daher die **Schulsozialarbeit stärken** und die **Schulleitungen über Assistenzstellen bei ihren nicht-pädagogischen Aufgaben unterstützen**. Stellenkürzungen in diesem Bereich haben wir zuletzt erfolgreich abgewehrt. Unser Ziel ist es, allen Konstanzer Schülerinnen und Schüler Zugang zu benötigten Hilfen niederschwellig und vor Ort zu ermöglichen.

Auf unseren Antrag wurde das Personal für die Schul-IT verdoppelt. Gleichwohl steht für alle Konstanzer Schulen noch zu wenig Personal in der IT-Betreuung zur Verfügung. Wir setzen uns dafür ein, **die digitale Infrastruktur an unseren Schulen bedarfsorientiert auszubauen. Hierfür muss das benötigte Fachpersonal zur Verfügung stehen.** Auf diese Weise entlasten wir auch die Lehrkräfte an den Schulen.

Mit Blick auf aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen setzen wir uns auch für eine **verstärkte Demokratiebildung an unseren Schulen** ein. Demokratie braucht Demokratinnen und Demokraten, am besten von Kindesbeinen an! Umgesetzt werden könnte dies beispielsweise durch spezielle Thementage oder eine jährliche Preisverleihung für demokratiefördernde Schulprojekte.

### **ANGEBOT AN SPRACH- UND INTEGRATIONSKURSEN FÜR GEFLÜCHTETE VERBESSERN**

Die Konstanzerinnen und Konstanzer kommen heute schon aus weit über 100 Ländern und sind Kinder unterschiedlichster Kulturen. Sie alle lernen und leben hier und prägen gemeinsam das Gesicht unserer Stadt. Das Erlernen der deutschen Sprache ist die Grundvoraussetzung für gelingende Integration in unserem Land, jedoch für viele Neuangekommene momentan kaum möglich. Wir fordern daher eine **finanzielle Unterstützung seitens der Stadt, z. B. in Form von Mikrokrediten für Sprach- und Integrationskurse, unabhängig vom Aufenthaltsstatus.**

Jüngst ist in Konstanz die Zahl zertifizierter Kursanbieter und Kurse mit den nötigen Qualitätsstandards gesunken. Hier soll die Stadt gegensteuern und aktiv Anbieter und Personal einwerben, z. B. über intensivere Kooperation mit den Hochschulen vor Ort und ihren Studierenden. Die kommunal mitfinanzierte VHS muss bei ihrer Suche nach geeigneten Räumen flexibel unterstützt werden. So können auch diejenigen Kurse belegt werden, die schon länger hier ansässig sind, die Sprache aber noch nicht ausreichend beherrschen, um sich beruflich und gesellschaftlich einzubringen.

## 5. INNOVATIVER WIRTSCHAFTSSTANDORT

Konstanz hat als Hochschulstadt mit vielen Start-ups und High-Tech-Unternehmen ein großes Potential für Innovationen. Dieses können wir durch konsequente Digitalisierung und eine enge Vernetzung von Wissenschaft (HTWG und Universität Konstanz) und Wirtschaft noch besser erschließen. Kooperationen, wie sie beispielhaft die Branchennetzwerke BioLAGO, CyberLAGO und SolarLAGO entwickeln, fördern und pflegen, sind von entscheidender Bedeutung. Im Rahmen der städtischen Finanzpolitik setzen wir auf einen ausgewogenen und sozial verträglichen Ansatz.

### BRANCHENNETZWERKE UND KOOPERATIONEN UNTERSTÜTZEN

Netzwerke wie BioLAGO, CyberLAGO und SolarLAGO bieten uns umfangreiche Möglichkeiten für die Weiterentwicklung unserer Stadt. Auch in Zukunft werden wir neue Ideen fördern, indem wir solche **Branchennetzwerke stärken** und **Unternehmen und Hochschulen zusammenbringen**. Wir unterstützen ausdrücklich das Konstanzer Innovations-Areal „farm“ und setzen uns weiterhin für eine Transferplattform für die Universität Konstanz, die HTWG und andere Hochschulen am Bodensee ein. Den weiteren Ausbau bestehender Einrichtungen wie die Transferzentren der Universität, das Innovationslabor und die Modellfabrik an der HTWG wollen wir vorantreiben.

### DIGITALISIERUNGSSTRATEGIE FÜR MEHR TRANSPARENZ UND TEILHABE UMSETZEN

Unsere Stadt muss **handhabbare und zeitgemäße digitale Leistungen anbieten**. Wir wollen **Verwaltungsprozesse entbürokratisieren** und stärker standardisieren, um so die digitale Verwaltung voranzubringen. Wir sehen zudem Potential in der **konsequenten Verknüpfung der digitalen und der nachhaltigen Transformation unserer Stadtverwaltung**. Prozesse könnten auf diese Weise sowohl effizienter wie auch nachhaltiger gestaltet werden.

Mit der Umsetzung einer **klaren und transparenten Digitalisierungsstrategie** erleichtern wir die Kommunikation zwischen Unternehmen, Bürgerinnen und Bürgern und städtischen Einrichtungen. Das vom Bund geförderte Projekt „**Smart Green City**“ ist für uns integraler Bestandteil eines kontinuierlichen Transformations- und Innovationsprozesses für unsere Stadt. Mit einem „**Transparenzportal**“ wollen wir es allen Interessierten ermöglichen, einen besseren Einblick in die Gegebenheiten der Stadt zu erhalten. Besser zugängliche Informationen können Unternehmen dabei helfen, innovative Produkte zu entwickeln, und erhöhen zudem die Teilhabechancen von Bürgerinnen und Bürgern.

Für Bürgerinnen und Bürger, die den persönlichen Kontakt benötigen bzw. denen der Umgang mit digitalen Angeboten schwerfällt, müssen nicht-digitale Zugänge zu Verwaltungsleistungen und -mitarbeitenden offenstehen.

Aufgrund unserer Initiative wurde das öffentliche **Konstanz-WLAN** ins Leben gerufen. An vielen Stellen in der Innenstadt ist das WLAN jedoch zu schwach. Dies wollen wir ändern und anschließend auch in den weiteren Ausbau des Konstanz-WLAN im Stadtgebiet und in den Vororten investieren. Vorstellbar ist auch der Ausbau des WLAN im öffentlichen Busverkehr.

### DIE BEDÜRFNISSE DER ARBEITNEHMERINNEN, ARBEITNEHMER UND AUSZUBILDENDEN IM BLICK BEHALTEN

**Gute Rahmenbedingungen für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer** sind die Voraussetzung für eine erfolgreiche und soziale Wirtschaft. Städtischer Wohnraum, Kinderbetreuung und kommunale (Weiter-)Bildungsangebote müssen daher bezahlbar sein. Am Herzen liegt uns eine **enge Zusammenarbeit mit den Gewerkschaften sowie Personal- und Betriebsräten**. Dass diese mit einer Vertretung in städtischen Gremien, wie dem Wirtschaftsausschuss, beteiligt sind, ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Bei der Vergabe öffentlicher Aufträge setzen wir uns dafür ein, dass tarifgebundene Unternehmen den Zuschlag erhalten.

Wir wollen die **Stadt Konstanz als vorbildlichen Ausbildungsbetrieb** mit guten Arbeitsbedingungen positionieren. Hierzu gehört etwa ein **Azubi-Wohnheim**. Dieses könnte in gemeinsamer Trä-

gerschaft verschiedener Akteure wie WOBAK, Handwerkskammer, Industrie- und Handelskammer sowie Deutscher Gewerkschaftsbund entstehen. Zudem sollte die Stadt Konstanz gemeinsam mit der IHK und der Handwerkskammer auf lokale Unternehmen und Einrichtungen zugehen, um die Angebote der neuen Azubi-Card in Konstanz zu erweitern. Um Geflüchteten beim Einstieg in den Arbeitsmarkt zu helfen, befürworten wir eine engere Zusammenarbeit zwischen der Stadt, hiesigen sozialen Betrieben und lokalen Unternehmen.

### **KLEIN- UND MITTELSTÄNDIGE BETRIEBE UNTERSTÜTZEN**

Die Konstanzer Kleinunternehmen, Handwerksbetriebe und der Mittelstand sind das Fundament unserer Wirtschaft. In den letzten Jahren wurden diese Betriebe durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie und gestiegene Erzeugerpreise stark belastet. Da Investitionen in Infrastruktur und Inventar kostspielig sind, kann eine gemeinsame Nutzung hier helfen. Wir werden deshalb die Pläne für einen Handwerk- und Gewerbehof weiter vorantreiben. Mit attraktiven Vor-Ort-Bedingungen wollen wir zudem **mittelständische Unternehmen in Konstanz halten und neue Unternehmen vom Standort überzeugen**.

Konstanz benötigt ein **effektives Flächenmanagement**, das eine optimale Nutzung von Grundstücken sowohl für Unternehmen als auch für den Wohnungsbau gewährleistet.

### **GEMEINWOHLORIENTIERUNG IM BLICK BEHALTEN**

Die Spitalstiftung hat es vorgemacht. Nun ist es an der Zeit, dass sich auch die Stadt Konstanz Gemeinwohl-bilanziert. Wir wollen wissen, wie gut Konstanz im Bereich des eigenen wirtschaftlichen Handelns sowie in der Verwaltungspraxis aufgestellt ist, und wir wollen von anderen Städten lernen, wie wir uns als Stadt hier noch weiter entwickeln können. Zur Ausrichtung am Gemeinwohl gehört für uns dazu, dass **Strom-, Wärme- und Wasserversorgung wie auch der Personennahverkehr in öffentlicher Hand** und damit unter demokratischer Kontrolle bleiben.

### **NUTZUNG DES FLUG- UND LANDEPLATZES BREITER AUFSTELLEN**

Der Konstanzer Flug- und Landeplatz ist für ganz unterschiedliche Akteure bedeutsam, zum Beispiel für Not- und Katastropheneinsätzen, für die Wissenschaft, die Wirtschaft und auch für den Tourismus. Wir stehen hinter dem parteiübergreifenden Kompromiss, den nördlichen Teil des Landeplatzes für dringend benötigte Gewerbeflächen weiterzuentwickeln. Im Süden des Areals muss der Flugbetrieb hingegen langfristig erhalten bleiben.

### **BODENSEEFORUM ALS STÄDTISCHEN BEGEGNUNGSPUNKT AUSBAUEN**

Das Bodenseeforum ist ein bedeutender, aber umstrittener Ort für verschiedenste, auch kulturelle Anlässe. Hier findet vieles statt, was anderswo in Konstanz nicht möglich ist. Die Forderung nach der Schließung ist in Wirklichkeit ökonomisch unsinnig. Uns ist es wichtig, dass Konstanzer Vereine und Schulen so niederschwellig und kostengünstig wie möglich im Bodenseeforum einen verlässlichen Partner erkennen. Gleichzeitig müssen jedoch die städtischen Zuschüsse für das Bodenseeforum mittel- und langfristig sinken.

### **TOURISMUS SOZIAL UND NACHHALTIG GESTALTEN**

Der Tourismus inkl. der hiesigen Gastronomie ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für Konstanz. Mit Blick auf die Bedürfnisse zukünftiger Generationen gilt es, die **Tourismusbranche sozial und nachhaltig zu gestalten**. Auf unsere Initiative hin wurde beispielsweise eine Übernachtungssteuer eingeführt und die zuvor gültige Kopfpauschale (Kurtaxe) abgelöst. Dadurch werden jetzt wohlhabendere Gäste stärker belastet als Feriengäste, die auf günstigere Unterkünfte angewiesen sind. Der Tourismus darf in unserer Stadt kein untragbares Ausmaß annehmen. Deshalb haben wir uns im Gemeinderat erfolgreich für die **Begrenzung neuer Hotelkapazitäten** eingesetzt. Gleichzeitig gilt es, die Zweckentfremdung von Wohnraum als Ferienwohnungen zu verhindern. Die Meldepflicht großer Plattform-Anbieter wie Airbnb möchten wir nutzen, um das von uns eingeführte Zweckentfremdungsverbot noch besser zu kontrollieren.

## 6. VERKEHR: SICHERER, SOZIALER UND NACHHALTIGER

Personen jeden Alters sollen sich sicher in unserer Stadt sicher, nachhaltig und damit auch klimaschonend bewegen können. Die Förderung des Fuß- und Radverkehrs sowie des öffentlichen Nahverkehrs hat für uns deshalb hohe Priorität.

### SICHERHEIT IM FUßVERKEHR ERHÖHEN

Wir fordern, **Tempo-30- und Fußgängerzonen** auszubauen und den **Rad- und Fußverkehr wo möglich besser zu trennen**. Für bekannte Problempunkte zwischen Fahrrad-, Fuß- und Autoverkehr in der Stadt wie in der Konzilstraße und vor allem am Zähringerplatz müssen bald entschärft werden. Auch **Querungshilfen** sehen wir als gute Möglichkeit, den Fußverkehr sicherer zu machen. Auf unsere Initiative wurden und werden solche Lösungen bereits in der Gartenstraße und am Rheinsteig umgesetzt, weitere sollen folgen. An Stellen, wo **Fußwege** noch zu schmal sind, wollen wir diese schrittweise **verbreitern** und dort beginnen, wo die Gefahrensituation am höchsten ist.

Für Menschen, die körperlich eingeschränkt sind, sind lange Fußwege beschwerlich. Wir unterstützen Initiativen wie die des Stadtseniorenrates, an vielen Wegstrecken Bänke zum Ausruhen und Verweilen aufzustellen.

### FAHRRADVERKEHR WEITER AUSBAUEN

Der Anteil des Radverkehrs in Konstanz ist mit über 30 % bereits erfreulich hoch. Die Infrastruktur für den Radverkehr ist in den letzten Jahren jedoch nicht entsprechend mitgewachsen. Wir wollen **in die Radinfrastruktur investieren**, um noch mehr Personen für das Radfahren zu gewinnen, aber auch, um mehr Sicherheit im Radverkehr zu erzielen. So soll der Radweg entlang des Bahngleises verbreitert, das Radnetz nördlich der Bahngleise ausgebaut, eine zweite Rad- und Fußgängerbrücke auf Höhe der HTWG errichtet und die geplanten Fahrradspuren auf der alten Rheinbrücke endlich umgesetzt werden. Ein **Radschnellweg zwischen Konstanz und Singen**, der Ausbau der innerstädtischen Fahrrad-Hauptroute bis in die Schweiz sowie **gut ausgebaute Verbindungen für den Radverkehr in alle Stadtteile** und das neue Quartier „Hafner“ sollen vor allem bei Pendlern und Pendlern den Umstieg auf das Fahrrad fördern.

An den Bahnübergängen, insbesondere an der Fahrradstraße, behindern zu lange Schrankenschließzeiten den Rad- und Fußverkehr. Bei der Deutschen Bahn muss darauf gedrungen werden, diese zu verkürzen. Das geplante und mit Bundesmitteln geförderte große **Fahrradparkhaus** am Bahnhof sehen wir als Gewinn für Konstanz. Nötig sind „Radhäuser“ auch an weiteren Bahnhaltepunkten, um Rad- und Bahnverkehr besser miteinander zu verknüpfen.

### ÖFFENTLICHEN NAH- UND FERNVERKEHR STETIG VERBESSERN

Busfahren ist dann attraktiv, wenn die Wartezeit auf den Bus gering ist und der Bus pünktlich kommt. Hier gibt es Verbesserungspotential. Wichtig ist uns zudem, dass nach dem Umbau des Bahnhofplatzes möglichst **alle Buslinien wieder über den Bahnhof** führen. Das Busliniennetz soll weiter verdichtet und durch eine **Busanbindung der Vororte an den Bahnhof Allensbach** erweitert werden.

Mit unserer Initiative „**See-Ticket**“ wollen wir Fähren und Katamaran so in den ÖPNV integrieren, dass diese mit allen lokalen, regionalen und überregionalen Tickets (z.B. D-Ticket) genutzt werden können. Auch die von uns initiierte Wasserbuslinie auf dem Seerhein zwischen Bodenseeforum und Hafen soll ins See-Ticket aufgenommen werden, am besten elektrisch betrieben.

Eine **gute Fernverkehrsanbindung mit besserer Taktung** ist für Konstanz von zentraler Bedeutung. Dazu gehört unter anderem **der Anschluss zur Gäu- und Schwarzwaldbahn** aber auch eine Bahnverbindung von St. Gallen über Konstanz bis Basel. Hierfür braucht es einen leistungsfähigeren Bahnhof mit einem weiteren Bahnsteig sowie langfristig den zweigleisigen Ausbau der Bahnstrecke mit einem neuen Haltepunkt am Sternenplatz.

### **PARKEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM BESSER LENKEN UND AUTOVERKEHR IN DER INNENSTADT REDUZIEREN**

Über die Organisation des Parkens lässt sich in Verbindung mit einem digitalen Leitsystem der Verkehr steuern und auch das Mobilitätsverhalten beeinflussen. Über mehrere Jahre haben wir uns vehement und letztlich auch erfolgreich für den **Betrieb von städtischen Parkhäusern** eingesetzt. Mit dem Bau von dezentralen Parkhäusern (Brückenkopf Nord, Döbele) wollen wir **Stellplätze aus der Innenstadt verlagern**. Teilweise können öffentliche **Stellflächen** auch in **begrünte Freiräume** für alle umgewandelt oder für den Ausbau des Fuß- und Radverkehrs genutzt werden. Beide Maßnahmen tragen dazu bei, das Stauaufkommen in der Innenstadt zu reduzieren und die Aufenthaltsqualität in unserer Stadt zu erhöhen.

Die **Gebühren für das Anwohnerparken wollen wir schrittweise erhöhen** bis diese die tatsächlich anfallenden Kosten für die Stellflächen decken. Um ausreichend Parkflächen für Anwohnerinnen und Anwohner bereitstellen zu können, setzen wir auf **Quartiersgaragen und wohnungsnaher Be- und Entladezonen**, die auch von Handwerksbetrieben genutzt werden können. Sofern erforderlich, sollen Anwohnerinnen und Anwohner ersatzweise auch Dauertickets für Parkhäuser erhalten.

Indem wir eine **nachhaltige City-Logistik für die „letzte Meile“** aufbauen, reduzieren wir den zunehmenden Lkw-Verkehr der Lieferdienste.

### **SHARING-ANGEBOTE ATTRAKTIVER UND SOZIALER MACHEN**

Für eine **autoarme Innenstadt** muss das Carsharing-Angebot in den Stadtteilen und Vororten stärker vernetzt und ausgebaut werden – insbesondere mit E-Fahrzeugen. Stadtverwaltung, Stadtwerke und städtische Betriebe können sparen, wenn sie statt eigener Fahrzeuge das Carsharing-Angebot der lokalen Anbieter nutzen, was zugleich deren Ausbau unterstützen würde.

Im gesamten Stadtgebiet sollen **fußläufig erreichbare Mobilitätspunkte mit Ausleihpunkten von (E-)Lastenrädern, konradern und E-Autos** aus- und aufgebaut werden. Sie können auch als **zentrale Abstellflächen für E-Scooter** dienen und damit deren chaotisches Abstellen reduzieren. Sofern möglich, sollten die neuen Mobilitätspunkte an den bestehenden konrad-Mietstationen errichtet werden.

Mobilität bedeutet auch Freiheit und erweitert die Möglichkeiten, am sozialen und kulturellen Leben teilzuhaben. Deshalb wollen wir für Menschen mit geringem Einkommen neben dem ÖPNV auch **Sharing-Angebote mit einer Vergünstigung in den Sozialpass integrieren** und die Möglichkeit schaffen, über den Sozialpass sein Fahrrad kostengünstig reparieren zu lassen.

## 7. AUF DEM WEG ZUR KLIMANEUTRALEN STADT DAS SOZIALE NICHT VERGESSEN

Konstanz hat als erste Stadt in Deutschland den Klimanotstand ausgerufen. Vielen großen Worten und symbolischen Aktionen folgten jedoch nur wenige konkrete Taten. Mit den von uns eingeführten Bewertungskriterien **Machbarkeit, Messbarkeit und Wirksamkeit** stellen wir sicher, dass auch mit beschränkten finanziellen und personellen Ressourcen die effizientesten und wirkungsvollsten Maßnahmen für mehr Klimaschutz in unserer Stadt umgesetzt werden. Dabei ist uns wichtig, dass niemand finanziell überfordert wird.

### NACHHALTIGE ENERGIE- UND WÄRMEVERSORGUNG VORANBRINGEN

Die Reduktion von Treibhausgasen steht für uns im Mittelpunkt einer nachhaltigen Energie- und Wärmeversorgung. Schlüssel hierfür ist es, die **erneuerbare Strom- und Wärmeerzeugung vor Ort auszubauen**. Wir unterstützen deshalb die Solaroffensive und das Mieterstrommodell. Zudem möchten wir Personen stärker mit einbeziehen, die zwar keine Dächer oder Freiflächen für die Strom- oder Wärmeenergiegewinnung besitzen, aber dennoch einen Beitrag leisten möchten. Die Stadtwerke Konstanz und die WOBAK sehen wir für diese Vorhaben als wichtige Partner. Für die Wärmeerzeugung (Geothermie, Abwasserwärme) und -verteilung (Nahwärmenetze) benötigt es gemeinschaftliche Beteiligungslösungen, um in der Breite schnell voranzukommen.

Bei der Vergabe von Fördermitteln für Projekte der Energie- und Wärmeversorgung von Seiten der Stadt oder der Stadtwerke soll eine einkommensabhängige Komponente geprüft werden.

**Unser Ziel ist es, alle potenziellen Solarstromerzeuger in der Stadt und in den Vororten zu motivieren, Strom zu produzieren und einzuspeisen.** Große PV-Anlagen sollen schnell auf bereits versiegelten öffentlichen Flächen wie Parkplätzen oder dem Aufstellraum vor der Fähre entstehen; die Prüfung entsprechender Möglichkeiten haben wir bereits beantragt. Mittelfristig sollen Freiflächen-PV-Anlagen auf öffentlichen Flächen und in der Landwirtschaft, hier vor allem im Obstbau, genutzt werden, sofern die landwirtschaftliche Produktion hiervon nicht beeinträchtigt wird. Freiflächen unter Landschafts- oder Naturschutz sind hier nicht generell auszuschließen. Längerfristig soll auch eine schwimmende PV-Anlage auf dem Bodensee als Option mit großem Erzeugungspotenzial geprüft werden, um zumindest die Hälfte unseres steigenden Strombedarfs selbst decken zu können.

### KLIMASCHONENDERE BAUPROJEKTE

Wir fordern, dass bei allen städtischen Bauprojekten eine CO<sub>2</sub>-Bilanz für den gesamten Lebenszyklus des Gebäudes erfolgt und dass hierbei der Einsatz unterschiedlicher Baustoffe verglichen wird. Ziel sollte es sein, **Bauprojekte wo immer möglich in der emissionsärmsten Variante** zu realisieren.

### SOZIALE BELANGE BEI MAßNAHMEN ZUR ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL STÄRKER BERÜCKSICHTIGEN

Der Klimawandel ist in vollem Gang. Die Stadt Konstanz ist daher bereits jetzt gefordert, Anpassungsmaßnahmen zu treffen, um die negativen Auswirkungen auf das Leben der heutigen Generation zu begrenzen. Dazu gehören u. a. **Begrünungsmaßnahmen auf Flächen, Dächern und Wänden und die Verschattung von Plätzen**, vorzugsweise durch große Bäume. Zusätzliche **Trinkbrunnen und Sitzmöglichkeiten zum Ausruhen bei großer Hitze** sind ebenfalls hilfreiche Maßnahmen, die zugleich die Aufenthaltsqualität wie auch die Biodiversität in unserer Stadt erhöhen. Für den Benediktinerplatz in Petershausen haben wir bereits solche Maßnahmen im Gemeinderat beantragt und im letzten Jahr erste Schritte in die Wege geleitet. Entsprechende Maßnahmen für die Marktstätte und den Stephansplatz werden von uns unterstützt.

### NATUR WIDERSTANDSFÄHIGER MACHEN

Der Klimawandel setzt unsere Natur unter Stress. Dort, wo Natur sich selbst überlassen wird, erhöht sich ihre Widerstandskraft. Wir müssen daher weiter solche Gebiete ausweisen. In Konstanz gibt es dafür nur noch wenige Flächen wie z. B. das Ulmisried. Wir wollen sowohl im Umwelt- und Naturschutz als auch bei der Flächenausweisung für die Energiegewinnung großräumiger denken und planen und setzen dabei auf eine gute Zusammenarbeit mit den Gemeinden im Kreis und in der Region.

**KLIMASCHUTZ IM ALLTAG: ABFALLAUFKOMMEN REDUZIEREN**

Einwegverpackung erzeugen überflüssigen Müll und verschlechtern die CO<sub>2</sub>-Bilanz unserer Stadt. Appelle zur Abfallvermeidung helfen nur bedingt weiter. Wir unterstützen deshalb Maßnahmen, wie z. B. eine **Steuer auf Einweg-Verpackungen**.

## 8. FÜR ATTRAKTIVE SPORT- UND FREIZEITFLÄCHEN

Konstanz ist eine attraktive Stadt und lädt unter anderem mit dem See, dem Herosé-Park oder dem Hörnle zur Erholung ein. Wir setzen uns für ein einladendes Angebot an offenen Sport- und Freizeitflächen ein, die auch im Rahmen von Neubauprojekten geschaffen werden sollen.

### IN SPORTFLÄCHEN UND -STÄTTEN INVESTIEREN

Viele Konstanzerinnen und Konstanzer sind in einem Sportverein aktiv. Seit Jahren unterstützen wir die **Förderung des Breitensports** und insbesondere den Erhalt, die **Sanierung und den Neubau von Sportstätten**. Diesen Kurs werden wir auch in Zukunft beibehalten, zum Beispiel mit Blick auf das Sportzentrum Wollmatingen sowie den Sporthallenbedarf im Hafner, in Dettingen und am Suso-Gymnasium. **Um den Schwimmunterricht sicherzustellen, setzen wir zudem weiterhin auf das Hallenbad am Seerhein**. Indem wir die Öffnungszeiten des Hallenbads auf einzelne Sommermonate ausweiten, könnten wir dazu beitragen, die Wartelisten bei den Schwimmvereinen deutlich zu reduzieren.

Die **Erhöhung der Gebühren für sportliche Veranstaltungen an Wochenenden lehnen wir ab**. Die eingeführte **Trainingsgebühr für Erwachsene** möchten wir anpassen. **Vereine, die sich in der Jugendförderung stark einbringen, sollen von dieser Gebühr befreit werden**.

Auch mit einem neu zu gründenden Haus der Vereine und des Engagements wollen wir die Sportvereine unterstützen.

### FREIZEITFLÄCHEN SCHAFFEN UND AUFWERTEN

Park- und Skateanlagen, Bolz- und Spielplätze sind für alle Generationen ein Gewinn. Wir setzen uns dafür ein, **Freiflächen in den einzelnen Quartieren und Ortsteilen zu erhalten und weiterzuentwickeln**. Spielplätze müssen künftig vielseitiger gestaltet werden, um sowohl Kleinkinder als auch Grundschülerinnen und -schüler zum Spielen anzuregen. Die Interessen von körperlich beeinträchtigten Kindern sind bei der Planung und Umgestaltung von Spielplätzen und Freizeitarealen zu berücksichtigen. Auch für die erwachsene und ältere Bevölkerung fehlt es in Konstanz an attraktiven Orten mit Aufenthaltsqualität. Unter anderem mit beschatteten Sitzmöglichkeiten und öffentlichen Trinkbrunnen können Jung und Alt in allen Stadtteilen zum Treffen, Erholen und Verweilen eingeladen werden.

### NEUE RÄUME FÜR JUGENDLICHE ENTWICKELN

Für Jugendliche sind mehr altersgerechte abendliche Freizeitangebote notwendig. In Zusammenarbeit mit bestehenden Einrichtungen wie dem Jugendzentrum soll geprüft werden, ob den Jugendlichen in den Monaten November bis Februar Raum (z. B. Bauwagen) in Eigenverantwortung für die Freizeitgestaltung zur Verfügung gestellt werden kann.

**Auf Klein Venedig wollen wir das Areal rund um die Strandbar aufwerten**, um dort für Vereine und Jugendliche einen Ort für das gesellige Zusammensein zu bieten. Insbesondere Jugendverbände sollen die Möglichkeit erhalten, ihre Ideen auf Klein Venedig einzubringen, z. B. bei der Organisation von Themenabenden. Es ist uns zudem ein Anliegen, **Räume in städtischen Gebäuden** wie etwa dem Treffpunkt Petershausen oder dem Juze den hiesigen Vereinen oder Jugendgruppen **möglichst kostengünstig für Veranstaltungen** zur Verfügung zu stellen.

### BODENSEESTADION FÜR VIELFÄLTIGE NUTZUNGSSZENARIEN FIT MACHEN

Wir sehen das Bodenseestadion als Chance und fördern weiterhin die Nutzung als Veranstaltungsfläche. Durch weitere Aus- und Umbaumaßnahmen gewährleisten wir einen Standort mit verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten für Freizeit, Unterhaltung und Kultur. **Wir fordern für das Bodenseestadion eine Zukunft als Freizeit- und Veranstaltungsgelände für alle Generationen**. Auch hier sollen die hiesigen Vereine die Chance erhalten, kostengünstig mittel- bis große Veranstaltungen auszurichten.

## 9. KONSTANZER KULTURLEBEN: RAUM FÜR VIELFALT, AUSTAUSCH UND TOLERANZ

Wir stehen seit jeher für eine nachhaltige, grenzüberschreitende, Diversität fördernde Kulturpolitik, die bewusst auch Inklusivität anstrebt. Als öffentliche Aufgabe verbinden wir mit der Förderung des Konstanzer Kulturlebens eine wichtige Investition in den sozialen Zusammenhalt und die Stärkung unserer Demokratie. Für uns gilt das Prinzip der Kulturfreiheit und Pluralität der Konstanzer Kultureinrichtungen. Eine starke Kulturpolitik schließt die etablierten städtischen Einrichtungen wie Theater, Südwestphilharmonie, KiKuZ, juze und Seniorenzentrum Bildung + Kultur genauso ein wie freie Kultureinrichtungen wie das K9, der Kulturladen, die Zimmerbühne und das Zebra-Kino.

### GRENZÜBERGREIFENDE KOOPERATIONEN VERTIEFEN

Zum regionalen Miteinander im Bereich Kultur gehört für uns ein Kulturverständnis der offenen Grenzen. Schon heute nutzen die Bürgerinnen und Bürger der ganzen Region unabhängig von Landesgrenzen das gesamte kulturelle Angebot vor Ort. Wir unterstützen Initiativen, die die kulturpolitische Zusammenarbeit in Konstanz, Kreuzlingen und der gesamten Region fördern (Kulturort Hauptzoll, Kulturfonds, Bodenseefestival). Dafür muss eine **grenzüberschreitende digitale Plattform für Kulturinformationen und Ticketing** geschaffen werden.

Zu einer strategischen Ausrichtung der Kulturpolitik gehört für uns auch die Verbindung von Kultur und nachhaltigem Tourismus, denn Kultur ist ein Aushängeschild für die Stadt Konstanz.

Wir sehen kreatives Potential in der **Stärkung der regionalen Vernetzung** unter anderem von Theater, Philharmonie, Musikschule, Museen und Stadtbibliothek untereinander und auch im Zusammenspiel mit den „freien“ Kultureinrichtungen und Initiativen.

### MUSEEN UND ERINNERUNGSKULTUR – MIT GESCHICHTE EINE FRIEDLICHE ZUKUNFT SEHEN

Museen sind Orte für das historische Gedächtnis einer Stadt. In Zeiten von schrillum Antisemitismus leistet etwa die Ausstellung zum Nationalsozialismus im Rosgartenmuseum einen wichtigen Beitrag. Bedeutsam sind auch Initiativen der Bürgerschaft wie die Stolpersteine, die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit u.v.m, die wir aktiv unterstützen. Wir setzen uns für die Einrichtung neuer Gedenkstätten, z. B. für die Deportierten nach Grafeneck ein, denn diese tragen zur vielfältigen Erinnerungskultur in der Stadt bei, klären auf und leisten einen Beitrag zum gesellschaftlichen Frieden für Gegenwart und Zukunft.

Zusammen mit der historischen Altstadt und auch modernen Kulturdenkmälern in der Stadt bildet Konstanz ein einzigartiges Ensemble, mit dem sich unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger identifizieren und die Touristinnen und Touristen anzieht. Dies sind Reichtümer, die geschützt werden müssen.

### KULTUREINRICHTUNGEN RÄUMLICH UND TECHNISCH ERTÜCHTIGEN

Wir setzen uns **für gute räumliche und technische Rahmenbedingungen der städtischen Kultureinrichtungen** ein. Hier sehen wir teils dringenden Handlungsbedarf, insbesondere beim Stadttheater. Die Digitalisierung bleibt eine Herausforderung, gleichwohl beispielsweise in digitalen bzw. virtuellen Formaten ungenutztes Potential für neue Besuchergruppen, für Teilhabe und Kreativität liegt.

### VIELFALT IN DER JUGENDKULTUR FÖRDERN

Uns ist die **Vielfalt der Jugendkultur** wichtig. Für erforderlich sehen wir daher eine enge Zusammenarbeit zwischen Kulturamt, Jugendvertretung, den Studierendenvertretungen der Universität und der HTWG sowie weiteren Jugendorganisationen und -initiativen der Stadt.

Für junge Menschen ist es bedeutsam, dass sie sich in Freiheit entfalten können und dafür ge-

nügend Raum vorfinden. In Klein Venedig wurde bisher erst ein Anfang gemacht, einen Raum für junge Menschen zu etablieren. Das Campus-Festival ist ein Leuchtturm der Jugendkultur in Konstanz. Nicht zu vergessen sind Freiflächen für kreative Aktionen.

### **KULTURMONITORING EINFÜHREN**

Wir setzen uns dafür ein, dass der Kulturretat an eine durchdachte Kulturstrategie geknüpft wird, die der Breite der Gesellschaft Rechnung trägt. Mit bekannten strategischen Instrumenten wie beispielsweise einem **regelmäßigen Kulturmonitoring** wollen wir dafür sorgen, dass eine solide Datengrundlage zum Verhalten von Besucherinnen und Besuchern als Planungshilfe geschaffen wird. So wollen wir die vielfältigen kulturellen Angebote und Erfahrungsräume für möglichst viele Menschen sichtbar machen, erhalten und ausbauen.

## 10. GESUNDHEITS- UND PFLEGEINFRASTRUKTUR VOR ORT STÄRKEN

Gesundheit und ein langes Leben – das wünschen wir unseren Liebsten und das wünschen wir auch uns selbst. Uns ist es wichtig, dass die Stadt Konstanz ihren Einfluss für eine bessere Gesundheits- und Pflegeinfrastruktur sowie eine entsprechende Präventionsarbeit vor Ort noch besser nutzt.

### IN ANGEBOTE ZUR FÖRDERUNG DER PSYCHISCHEN GESUNDHEIT INVESTIEREN

Psychische Belastungen und Erkrankungen haben zuletzt – nicht nur durch Corona – stark zugenommen. Wir sehen es positiv, dass immer mehr Menschen bereit sind, über ihre Erfahrungen zu sprechen und Hilfsangebote wahrzunehmen. Letztere gibt es jedoch zu wenige. **Wir unterstützen Maßnahmen zur Förderung der mentalen Gesundheit**, denn diese ist Basis für soziale Teilhabe und Persönlichkeitsentfaltung. Wir fordern des Weiteren den **Ausbau der qualifizierten Sozialarbeit**. Menschen, die traumatische Erfahrungen bewältigen müssen, sollen dauerhaft und dezentral betreut werden können. Nur wer frei von alten Belastungen ist, kann einen wirklichen Neustart beginnen.

### NIEDERSCHWELIGE, DEZENTRALE GESUNDHEITSANGEBOTE UNTERSTÜTZEN

Mit dem Konzept „Gesundheitskiosk“ hat die SPD-Bundestagsfraktion einen Vorschlag auf den Tisch gelegt, der das niederschwellige Angebot an Sozial- und Gesundheitsberatungen in den Kommunen stärken soll. Wir wollen, dass die Stadt Konstanz von ihrem Initiativrecht Gebrauch macht, um einen solchen Gesundheitskiosk auch in unserer Stadt zu etablieren.

### ANGEBOT IN DER PFLEGE AUSWEITEN

Vielen Seniorinnen und Senioren ist es wichtig, möglichst lange in ihrem bekannten Umfeld zu bleiben. **Wir setzen uns dafür ein, dass die ambulante Pflege gestärkt wird und ausreichend stationäre Pflegeplätze in den Stadtquartieren vorgehalten werden.** Zur Entlastung der Angehörigen sowie für kurzfristige Pflegenotfälle bauen wir auf eine bedarfsangemessene Anzahl an Kurzzeitpflegeplätzen in Konstanz.

Die Stadt Konstanz wollen wir des Weiteren dazu ermutigen, die Kooperationen zwischen Pflegeeinrichtungen auf der einen Seite und den Schulen, Hochschulen, Vereinen und Verbänden auf der anderen Seite zu stärken. Der Austausch und das Verständnis für die Bedürfnisse der unterschiedlichen Generationen kann für alle Seiten fruchtbar sein.

### KLINIKSTANDORT KONSTANZ SICHERN

Als größte Stadt im Landkreis ist uns sehr an der **wohnnahen Gesundheitsversorgung** am Klinikum Konstanz gelegen. Am Standort Konstanz ist für uns die basismedizinische Versorgung essentiell. Insbesondere der Erhalt der Notaufnahme (inkl. der stationären Not- und Erstversorgung) sowie der Gynäkologie, Geburtshilfe, Neonatologie, der Kinder- und Jugendmedizin sowie der Geriatrie von entscheidender Bedeutung.

Für eine optimale Versorgung von Frauen, Eltern und Kindern setzen wir uns für ein modernes Eltern-Kind-Zentrum innerhalb des Klinikstandorts Konstanz ein, in der Fachdisziplinen aus der Geburts-, Kinder- und Jugendmedizin eng verbunden zusammenarbeiten können.

## NACHSATZ: FINANZPOLITISCHE VERANTWORTUNG

Die Finanzen der Stadt sind in den letzten Jahren immer mehr in eine Schieflage geraten. Viele Jahre haben wir davor gewarnt, unsere Investitionsfähigkeit nicht zu gefährden und Haushaltsentwürfe auch abgelehnt, wenn wir eine solche Gefährdung sahen. Die Mehrheit im Gemeinderat sah dies anders. Mehr denn je ist es deshalb notwendig, klare Prioritäten für die Zukunftsentwicklung unserer Stadt zu setzen. Unsere politischen Entscheidungen wägen wir daher auch immer unter finanzpolitischen Gesichtspunkten ab. Es gilt, wichtige **Investitionen für die Zukunft** zu **ermöglichen** und weniger effektive Maßnahmen zu überdenken. Bei der **Konsolidierung des Haushalts** müssen wir die **Ausgaben der Stadt** verstärkt in den Blick nehmen. Einseitige Belastungen der Bürgerinnen und Bürger akzeptieren wir nicht. Mit der Erhöhung der Grundsteuer wurden Mieterinnen und Mieter jüngst wieder massiv belastet. Eine weitere **Grundsteuererhöhung** wird es **mit uns nicht** geben.



**Kontakt**

SPD Ortsverein Konstanz  
Sigismundstr. 10, 78462 Konstanz  
[www.spdkn.de](http://www.spdkn.de)

**SPD**